

Zeitschrift:	Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber:	Lehrpersonen Graubünden
Band:	81 (2019)
Heft:	3: Sprachaustausch
Artikel:	Vom Exoten zum Normalfall : Sprachaustausch im Kanton Graubünden
Autor:	Albin, Curdin
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-853482

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Exoten zum Normalfall – Sprachaustausch im Kanton Graubünden

Seit einigen Jahren hat das Thema «Austausch und Mobilität» in der schulpolitischen Landschaft Aufwind erhalten. Gut für die Sprach- und Sozialkompetenzen der Schüler/-innen soll er sein, so der mehrheitliche Konsens zum Sprachaustausch. Eine wichtige Komponente wird jedoch oft übersehen: Die Realisierung von Sprachaustausch erfordert eine gewisse Haltung, nämlich diejenige einer Austauschkultur.

von CURDIN ALBIN, AVS, UNTER ANDEREM ZUSTÄNDIG FÜR AUSTAUSCH UND MOBILITÄT



Was ist bezeichnend für den Sprachaustausch?

Ein Sprachaustausch ermöglicht Kindern und Jugendlichen in erster Linie den Kontakt mit Gleichaltrigen unterschiedlicher Sprach- und Kulturregionen. Räumlich betrachtet sind damit nicht nur Länder oder Kantone eingeschlossen, sondern auch Regionen und Talschaften, wie beispielsweise die Mesolcina oder das Surses. Die

authentische Begegnungsform und die hierarchisch gleichwertige Stellung zwischen den Kindern und Jugendlichen sorgt dafür, dass eine Fremdsprache zum realen Kommunikationsmittel wird.

Diese unmittelbare Auseinandersetzung mit einer fremden Sprache erhöht die Motivation für das Sprachenlernen und verbessert die sprachlichen Fertigkeiten. Austausch und Mobilität tragen ebenso dazu bei, das eigene Selbst-

wertgefühl zu steigern und zentrale Bildungsinhalte wie interkulturelle Kompetenzen zu erlangen. Die unmittelbare Interaktion mit dem Unbekannten – mit Menschen, ihrer Kultur, ihrer Sprache – vermag auf diese Weise Fremdes in Vertrautes umzuwandeln.

Kulturelle Lücke

Der Sprung von der schulpolitischen in die schulpraktische Landschaft ist

für den Sprachaustausch im Kanton Graubünden indes noch nicht geeglückt. Denn trotz der offensichtlichen Vorteile für die Schüler/-innen werden die vorhandenen Angebote eher bescheiden genutzt. Was ist der Grund für diese Zurückhaltung, gar Verdrossenheit, zumal der Kanton Austauschaktivitäten finanziell unterstützt?

Auf diese Frage gibt es keine pauschale, einfache Antwort. Einerseits gilt es, die Organisation eines Austausches anzupacken. Dies benötigt – neben der Unterrichtstätigkeit – viel Zeit und Energie. Die betreffende Lehrperson muss über ein hohes Mass an Motivation verfügen, um eine Austauschaktivität überhaupt anzustossen. Andererseits muss für einen Austausch eine Partnerklasse gefunden werden. Dieses Unterfangen gestaltet sich insbesondere schwierig, weil es den Lehrpersonen oft an Kontaktpersonen in anderen Sprachregionen fehlt oder weil sich, auch nach intensiver Suche, schlicht keine geeignete Partnerklasse findet.

Nicht zuletzt wird Austausch noch immer als etwas Exotisches betrachtet, weit entfernt vom Status einer normalen Aktivität, an der alle Schüler/-innen während ihrer obligatorischen Schulzeit teilnehmen. Kurzum: Bisher hat sich keine Austauschkultur etabliert.

Vom Vorstoss zum Konzept

Seit Herbst 2018 präsentiert sich die Webseite des AVS mit neuen Inhalten. Diese sind das Resultat der Ausarbeitung eines kantonalen Konzeptes zur Förderung des Sprachaustausches. Insbesondere die gesamtschweizerische Diskussion um den Sprachenunterricht, die sprachlichen Gegebenheiten des Kantons Graubünden sowie die Kulturbotschaft 2016–2020 haben als Anstoss zu diesem Projekt gedient, welches der Grosse Rat an der Augustsession 2015 beim Erziehungsdepartement in Auftrag gegeben hat.

Die federführende Ausarbeitung des Sprachaustauschkonzeptes oblag

dem Amt für Volksschule und Sport (AVS). Ein besonderes Augenmerk wurde darauf gerichtet, die organisatorischen Hürden zu senken und den Lehrpersonen den Rücken für die eigentlichen Austauschaktivitäten frei zu halten.

Unter die Arme greifen

Bereits eingangs wurde die mitunter aufwändige Organisation von Austauschaktivitäten angesprochen. Die Webseite des AVS bietet eine neue Rubrik «Austausch und Mobilität», unter der sich verschiedene Ressourcen für die Realisierung von Austauschaktivitäten finden.

Auf der einen Seite finden sich Hilfsmittel für die Organisation. Es stehen Musterprogramme für Austauschwochen zur Verfügung, welche die zeitliche Aufteilung eines Austausches beispielhaft umreissen. Ebenfalls wird für die Unterkunftssuche eine Hilfestellung angeboten. Auf der anderen Seite

weiter auf Seite 12 >>

Questa settimana è stata
bellissima perché ho conosciuto
nuove persone con cui mi sono
sentito a mio agio. Ho avuto
fortuna in quanto la maggior
parte di loro parlava molto bene
l'italiano.
(Ruben De Jesus)

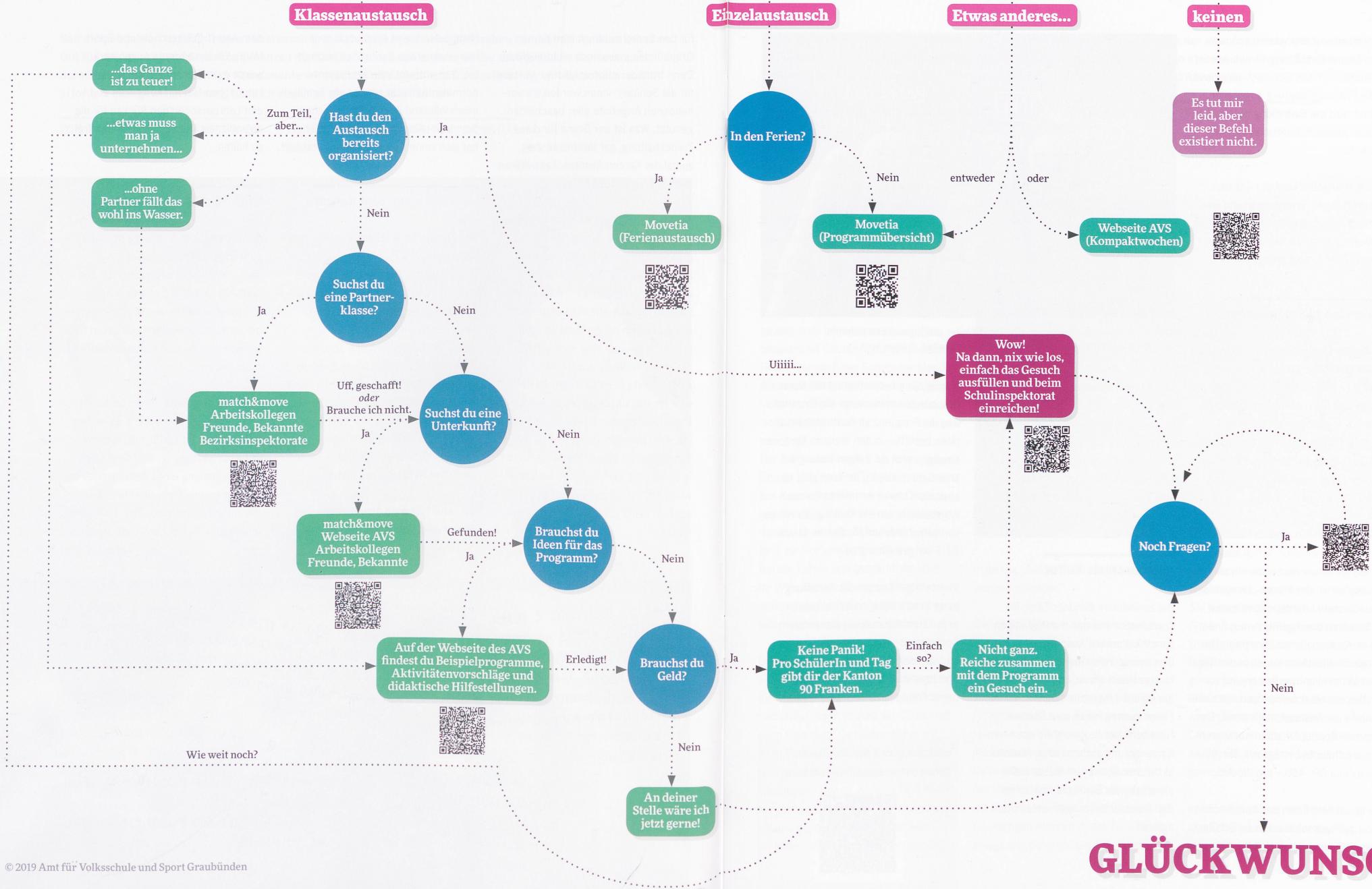
Ero un po' agitato prima di incontrare i compagni di
Coira, ma poi li ho conosciuti meglio e ho fatto nuove
amicizie. Mi sono divertito molto. All'Emsorama ho
imparato tante nuove cose.
(Davide Ferrari)

Lo scambio linguistico mi è piaciuto molto perché è stata una sfida
cambiare lingua. Coira è una bellissima città.
Ho fatto delle nuove amicizie, in particolare con Michelle e Lavinia.
Le scuole di Coira le ho trovate bellissime.
(Matteo Lucchini)

Hallo! Chau! Ciao!

Welche Art Sprachtausch
darf es denn sein?

THEMA



werden Unterrichtsmaterialien sowie Ideen für die Gestaltung verschiedener Aktivitäten mit den Schüler/-innen und für die Freizeitgestaltung angeboten. Ergänzt wird die Sammlung durch Links zu anderen, unterstützenden Angeboten.

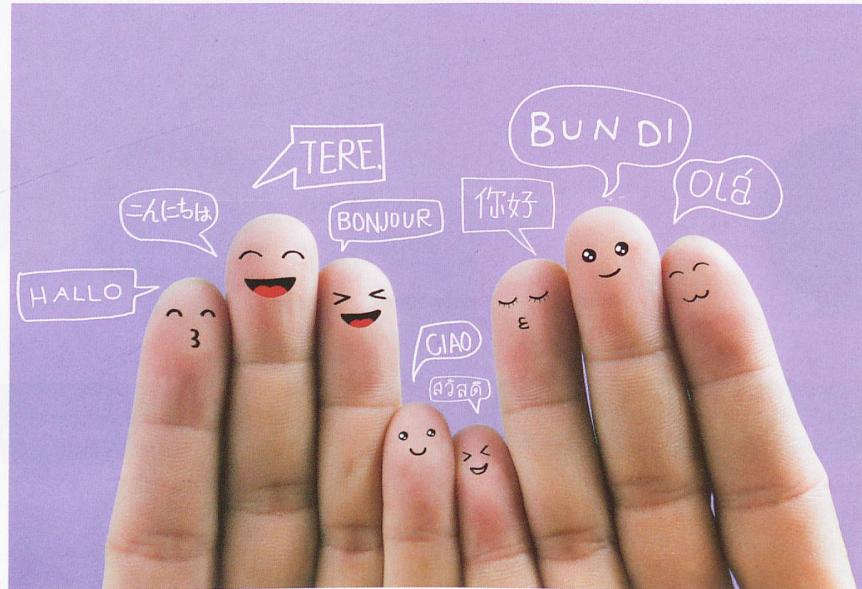
Das neue Angebot wird gemäss den Rückmeldungen, Erfahrungen und Bedürfnissen der Lehrpersonen periodisch evaluiert und im Rahmen der Möglichkeiten entsprechend angepasst.

Bewährtes bleibt bestehen

Der Kanton Graubünden unterstützt und fördert seit vielen Jahren Austauschaktivitäten in verschiedenen Formen. Mit der Verabschiedung des Sprachen gesetzes im Oktober 2006 hat der Grosse Rat die gesetzliche Grundlage für Austauschaktivitäten zwischen den Bündner Sprachgemeinschaften und darüber hinaus geschaffen.

Die im Kanton verbreitetste Form des Austausches zwischen Schulklassen, die sich gleichermassen sowohl an Schüler/-innen der Primar- als auch der Sekundarstufe I richtet und während der Schulzeit durchgeführt wird, findet sich im Klassenaustausch wieder. Die Austauschaktivitäten finden in der Regel innerhalb der Landesgrenzen und zusammen mit einer Lehrperson statt, die ebenfalls am Austausch teilnimmt. Der kantonale Beitrag für einen Austauschtag pro SchülerIn beträgt von SFr. 90.- bis maximal SFr. 450.- pro Woche.

Eine speziellere Form des Austausches richtet sich ausschliesslich an Schüler/-innen der Sek I, die als Wahlfach eine



Neben den Sprachkompetenzen erweitern Kinder und Jugendliche während Austauschaktivitäten ebenso ihre sozialen Fertigkeiten. © Adobe Stock

Landessprache gewählt haben, die kein Pflichtfach ist (z.B. Französisch). Teile dieses Wahlfachs können während der Ferienzeit als sogenannte Kompaktwochen in den Sprachregionen absolviert werden. Der kantonale Beitrag für eine Kompaktwoche pro Schüler/-in beträgt SFr. 500.-.

Austausch als Kultur

Die zahlreichen Bündner Täler, in Kombination mit den mannigfaltigen sprachkulturellen Ausprägungen ihrer Bewohner/-innen, bergen viel Potenzial für das Unbekannte, das unmittelbar vor der eigenen Haustüre beginnt. In vielen Fällen kennen wir unsere Bündner Nachbarn nicht, obwohl sie nur einen Katzensprung entfernt sind. Austauschaktivitäten können an dieser Stelle als effizientes Bindeglied zwischen den Bündner Sprachgemeinschaften agieren.

Schweizweit betrachtet ist der Kanton Graubünden keineswegs ein Einzelfall, was die Frequenz an Austauschaktivitäten betrifft – in den meisten Kantonen bewegen sich die Zahlen bislang auf eher tiefem Niveau. Im Kern geht es aber nicht um einen interkantonalen Wettbewerb, um ein Ranking, so wie es von verschiedenen Medien im Januar 2019 dargestellt wurde.

Vielmehr geht es um die Schaffung einer Schulkultur, in der Austauschaktivitäten mit anderen (kantonalen) Sprachregionen als Normalität gelten und von der insbesondere die Kinder und Jugendlichen profitieren sollen – damit Fremdes zu Vertrautem wird.

Infos: avs.gr.ch > Schulbetrieb > Sprachen > Austausch und Mobilität

